



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor versandt bzw. ausgegeben. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementspreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Postgebühren Einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., Reklamen 20 Pf. Bei mehr als zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 83.

Fernsprecher Nr. 42.

Donnerstag, den 16. Juli

1914.

Amtlicher Teil.

Die Kreiseingesessenen erlaube ich, alle hierher gerichteten amtlichen Schriftstücke — auch solche, die Angelegenheiten des Kreis Ausschusses zum Gegenstande haben — nur mit der Adresse an das Königliche Landratsamt in Hünfeld oder an den Herren Königlichen Landrat in Hünfeld (ohne die zweckwidrige Hinzufügung meines Namens) zu versehen.

Persönlich adressierte Sendungen bleiben im Falle meiner Abwesenheit bis zur Rückkehr unerschlossen liegen, wodurch leicht ein Nachteil für die Absender oder andere Beteiligte entstehen kann.

In den Adressen vertraulicher Schreiben ist mein Name ebenfalls entbehrlich, aber der Vermerk „Vertraulich“ oder „eigenhändig“ erforderlich.

Hünfeld, den 8. Juli 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Nach § 5 des Gesetzes vom 26. Mai 1909 erhalten die einstweilig angestellten Lehrer und Lehrerinnen, sowie diejenigen Lehrer, die noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienst gestanden haben nur $\frac{1}{3}$ des Grundgehaltes der betreffenden Schulstelle. Während dieser Zeit wird der Staatsbeitrag für einstweilig angestellte Lehrer, welche noch nicht im öffentlichen Schuldienst gestanden haben um 280 Mk., für einstweilig angestellte Lehrerinnen um 150 Mk. jährlich gekürzt.

Nach der definitiven Anstellung und nach Ablauf einer vierjährigen Tätigkeit im öffentlichen Schuldienste des betreffenden Lehrers werden die vollen Staatsbeiträge gemäß § 43 a. a. O. gezahlt.

Indem ich die Herren Bürgermeister der Einzelschulgemeinden, die Herren Schulverbandsvorsteher und die Herren Synagogen-Ältesten auf die vorstehenden Bestimmungen hinweise, veranlasse ich sie, stets rechtzeitig den Antrag auf Zahlung des vollen Staatsbeitrages bei mir zu stellen.

Hünfeld, den 8. Juli 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Benachrichtigung und Anleitung

über die Behandlung von Luftballons oder Drachen und zugehörigen Apparaten, welche im Kreise Hünfeld aufgefunden werden.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten läßt man kleinere oder größere mit Gas gefüllte Luftballons steigen, oder auch Drachen vom Winde emporheben, welche Instrumente tragen, die selbsttätige Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuch-

tigkeit, die Windstärke u. s. w. ausführen. Da die Ballons u. s. w. zu klein sind, um Menschen tragen zu können, so wird vorausgesetzt, daß sie — von verständigen Leuten gefunden —, in zweckmäßiger Weise behandelt und aufbewahrt und schließlich an den Eigentümer zurückgeschickt werden.

Zu diesem Zwecke seien folgende Vorschriften gegeben, von deren strenger Befolgung nicht nur der Wert der Aufzeichnungen, sondern auch die Höhe der an den Finder zu zahlenden Belohnung abhängt.

1. Die **Ballons** sind mit entzündlichem Gas, Wasserstoff oder Leuchtgas gefüllt und müssen deshalb fern vom Feuer gehalten werden. Besteht die Hülle derselben aus Papier, so zerreiße man sie, um das Gas entweichen zu lassen. Bei Stoff- oder Gummihüllen binde man den Ballon auf, richte die Öffnung nach oben und entleere das Gas durch drücken, ohne den Stoff viel zu zerren oder zu reißen; danach wickle man ihn glatt zusammen. Wird ein Ballon bemerkt, der noch in der Luft fliegt, so gehe man ihm nach und suche zunächst den an ihm hängenden Apparat aufzufinden, der in einem Kästchen oder Körbchen steckt, und ihn vor Beschädigung zu sichern. Besonders vermeide man den Apparat hart anzufassen oder mit den Fingern in ihn hineinzugreifen. Ehe man ihn abschneidet, sichere man den Ballon gegen das Davonsiegen, indem man ihn irgendwo festbindet, bis sein Gas entleert ist.

Gummiballons, welche meist einen Durchmesser von 1 bis 2 m haben, pflegen in der Höhe zu platzen und lassen dann den Apparat mittels eines Fallschirmes zur Erde niedersinken; gewöhnlich bedeckt dieser den Apparat oder er hängt in einem Baum fest, während der Apparat unter ihm hängt, oder am Erdboden liegt. Bei dem Herunterholen ist vor allen Dingen ein Herabstürzen des Apparates zu vermeiden.

Der Apparat ist nunmehr unter Vermeidung aller unnötigen Erschütterungen in einem trocknen, nicht zu warmen Raum aufzubewahren, bis er entweder abgeholt wird, oder bis eine für seinen Rücktransport mit der Post bestimmte Kiste eintrifft, in welcher sich nähere Anweisungen sowie Fragebogen befinden, der tunlichst genau auszufüllen ist.

An dem Ballon oder am Apparate findet man einen Briefumschlag, der die Adresse enthält, an welche sobald als irgend möglich unter genauer Angabe der Nummer des Apparates, des Namens und Wohnortes des Finders, sowie des nächsten Postamtes eine telegraphische Depesche abzuschicken ist.

Der Finder resp. der Ablieferer des Apparates erhält eine Belohnung von 5 Mk., in besonderen Fällen, wenn

die Bergung besonders schwierig oder zeitraubend war, aber mehr. Außerdem werden alle notwendigen Auslagen zurückerstattet. Im Falle einer mutwilligen Beschädigung eines Apparates oder eines Versuches, den Schutzkasten an irgend einer Stelle zu öffnen, wird nicht nur keine Belohnung gezahlt, sondern auch noch ein Verfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet werden.

Die Ballons, Apparate und alles Zubehör sind „fiskalisches Eigentum.“

2. Die zu demselben Zwecke benutzten **Drachen** haben meist die Gestalt eines viereckigen offenen, aus Holz- oder Metallstäben bestehenden Kastens, der teilweise mit Stoff bekleidet ist.

Da die Drachen mittels eines dünnen Stahldrahtes emporgelassen werden, kommt es gelegentlich vor, daß ein kürzeres oder längeres Stück solchen Drahtes an dem Drachen hängt. Befinden sich in der Nähe elektrische Straßenbahnen mit oberirdischer Stromzuleitung und liegt die Möglichkeit vor, daß der Drachendraht mit dem elektrischen Starkstrom-Draht in Berührung kommt, so ist jedes Ergreifen des ersteren mit bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körperteilen sorgfältig zu vermeiden; man wickle deshalb ein dickes trockenes Tuch um die Hände, ehe man den Draht angreift.

Ist der Drachen bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so versuche man mit aller Vorsicht, den nachschleifenden Draht schnell um einen festen Pfahl oder einen Baum umzuschlingen. Dasselbe gilt auch für einen Ballon, welcher eine Leine oder ein Kabelstück nachschleift.

In dem Falle, daß sich Streitigkeiten über den Anspruch auf die Belohnung oder aus anderen Gründen ergeben, wird das Königliche Landratsamt hierüber entscheiden.

Die Polizei- und Gemeindebehörden werden ersucht, der sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften die tunlichste Förderung und Unterstützung zu teil werden zu lassen und ganz besonders durch Belehrung und gelegentliches gutes Beispiel dabei mitzuwirken, daß diese wichtigen und von allen Kulturnationen betriebenen Experimente von Erfolg begleitet werden.

Die Herrn Ortsvorsteher wollen dafür sorgen, daß die vorstehend gegebenen Vorschriften beim Auffinden von Luftballons genau beachtet werden. Ich bemerke dabei, daß im Inlande aufgefunden unbemannte, ausländische Militärballons an das Luftschifferbataillon in Reinickendorf West zu senden sind. Ausländische Militärballons die mit Bemannung auf preussischem Gebiete landen, sind nicht zu beschlagnahmen, sondern der Bemannung zu überlassen.

Um den Ortspolizeibehörden die Möglichkeit der Unterschei-

Ip ewig ungedeckt.

Waterländische Erzählung von A. v. Villenron.

23.] Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Dafür aber wurden aus den Balken der abgerissenen Barrakaden im Norden der Stadt neue errichtet und dort alles zur Verteidigung vorbereitet. Erdwälle wurden aufgeworfen, um den Vorposten Anhaltspunkte zu geben, und gleiche Gebarbeiten fanden auf den Straßen nach Fredericia und Beile statt, damit dort die Truppen gesicherte Aufstellung bei einer Verteidigung gewinnen konnten. Auch das 9. und 10. Infanterie-Bataillon rückte im Laufe der nächsten Tage in Kolding ein, und seine Pioniere stellten, um leichtere Verbindung zu erhalten, noch eine Laufbrücke her.

Es war am späten Nachmittage des 22. April. Brangel hatte in Begleitung von Weller eben die Verteidigungsarbeiten besichtigt, und beide Herren lehrten in ihr Quartier zurück, dem entschieden besten Gasthause der Stadt. Daß dem so war, mußte man auf Teeu und Glauben hinnehmen, merken konnte man so gut wie nichts davon, denn das ganze war verödet und fast ohne Möbel. Kaum das Allernotwendigste war davon vorhanden, und die vereinigt in den leeren Stuben standen, waren sehr fragwürdiger Natur. Die Häuser der Stadt waren überhaupt zum größten Teil von ihren Bewohnern verlassen. Die Herren besprachen die eingegangenen Patrouillenmeldungen.

Fast man das alles zusammen, so ergibt sich daraus, daß der Feind nicht nur in Branderup sehr an Stärke zugenommen hat, sondern daß er auch jetzt bei Alminde und an der Rebeloue größere Abteilungen zusammenzieht. Wir können und müssen auf einen Angriff von feindlicher Uebermacht gefaßt sein, und wer weiß, ob der Feind sich

nicht morgen, den 23. April, den Jahrestag von Schleswig, dazu ausruft,“ warf Brangel hin.

Weller stimmte ihm in dieser Annahme bei. „Eins macht mir Sorge,“ erklärte er, „ebenso gut, wie wir genau über Stärke und Stellung des Feindes Bescheid wissen, werden sich auch die Dänen über uns orientiert haben und sicher unseren schwächsten Punkt, unsere linke Flanke, mit Uebermacht anfallen. Die vierte Jägercompagnie steht da etwas isoliert.“

„Ja, ja, habe mir das auch durch den Kopf gehen lassen,“ gab Brangel zu. „Wenn der Feind die Jäger da angreift und rasch zurückwirft, so könnte es geschehen, daß die ganze Avantgarde recht bald Kopenhagen kennen lernte. Ich sprach bereits mit Jastrow über diesen Punkt, er denkt wie wir, und ich hoffe, daß Hauptmann Delius noch heute aus dem Hauptquartier herkommt, und wir Truppen zur Unterstützung der Jäger bekommen. Sehen Sie,“ unterbrach er sich, „wenn man vom Wolfe spricht, ist er nicht weit. Da steigt Delius eben vor dem Gasthause vom Pferde ab, und unser Jastrow begrüßt ihn. Nun wird die Sache schon in das richtige Rollen kommen.“

Noch an demselben Abend brachten Dragoner-Ordonnanzen den Befehl an die weiter abliegende zweite Brigade, am anderen Morgen 5 Uhr abzumarschieren und Aufstellung bei Gelballe zu nehmen, um dadurch den vierten Jägern eine ausgezeichnete Unterstützung zu sichern.

Beruhigt durch diese Anordnungen, suchten die Herren des Stabes am Abend ihr höchst primitives Lager auf, als um 4 Uhr am Morgen des 23. April eine Dragoner-Ordonnanz die Meldung brachte, daß feindliche Kolonnen im Marsch auf Parte gesehen waren, und daß bei den Vorposten der vierten Jäger Flintenschüsse fielen.

Brangel weckte den Oberleutnant, der sofort sein

Pferd befaß, sich rasch anleidete und in Begleitung von Weller zu den Vorposten ritt. Brangel mußte zurückbleiben, um eventuelle Meldungen in Empfang nehmen zu können und selbständig geeignete Befehle zu erteilen.

Rasch aufeinander folgend, liefen nun auch die Meldungen ein — links Artilleriefener von vier Geschützen zu hören — der Feind marschiert direkt auf Kolding zu. Brangel schickte an alle Kommandeure den Befehl, ihre Leute zum Ausrücken fertig zu halten.

Daraufhin rührte es sich überall, und wie ein Bienenschwarm tummelten sich die Soldaten. Als gleich darauf Jastrow mit Weller von dem Ritt zu den Vorposten zurückkam, rasselte der Generalmarsch durch die Straßen, während zugleich die ersten Schüsse bei den Jägern losknallten, die bei der Schloßmühle aufgestellt waren. Das Gewehrfeuer verstärkte sich, wurde immer heftiger, und bald mischten sich auch dumpfe Kanonenschläge in die beginnende Kriegsmelodie.

Es war ein harter, aber ruhmvoller Kampf, den das Jägerkorps gegen den übermächtig andringenden Feind zu bestehen hatte. Sie wehrten sich wie die Löwen, um nicht zurück zu müssen. Die feindliche Husarenschwadron, die auf sie einströmte, hatten sie bis auf 30 Schritt herankommen lassen, dann aber mit so kräftiger Salve empfangen, daß die Reiter davonstoben und nur verwundete Husaren und herrenlose Pferde zurückließen.

Aus den fortlaufenden Meldungen, die beim Stabe eintrafen, war zu entnehmen, daß zu erwarten stehe, die vor Kolding postierten Truppen könnten durch die Ueberzahl des anstürmenden Feindes in die Stadt zurückgeworfen werden und ein Straßenkampf in Aussicht stehen.

Die Dragoner wurden über die Brücke zurückgenommen, und ihnen folgte ein buntes Gemisch von verwundeten Jägern, blutriesenden Husarenpferden und Bagagewagen. Daran schlossen sich die gefangenen feindlichen Husaren,

ding von Militärballons, die an das Luftschifferbataillon in Reinickendorf einzufenden sind, und Ballons für wissenschaftliche Zwecke zu geben, werden nachstehend folgende Kennzeichen angegeben:

a. für wissenschaftliche Ballons.

1. Aufschrift.
2. geringe Größe des Ballons, (höchstens 6—7 m Durchmesser bez. 18—22 m Umfang.)
3. Vorhandensein von Registrierinstrumenten, d. h. solchen, welche die Messungen von Temperatur, Luftdruck pp. automatisch aufzeichnen.
4. Beigabe einer Instruktion für Behandlung der Apparate und Anweisung für Rücksendung gegen Finderlohn.

b. für Militärballons.

1. Aufschrift.
2. größere Abmessungen der Ballonhülle (wenigstens 10 m Durchmesser bezw. 31 m Umfang.)
3. Vorhandensein eines Ballonkorbes eventl. mit Kartenmaterial und nicht automatisch registrierenden Instrumenten.
4. bei fehlendem Ballonkorb wie unter 2 und eventl. Anzeichen des Vorreitens von einem Fessellabel oder Tau.

Hünfeld, den 8. Juli 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser weilt seit Ende voriger Woche in dem lieblichen Balholmen. Am Montag vormittag unternahm er einen fast zweistündigen Ausflug. Mittags ließ er sich an Bord der „Hohenzollern“ einen kriegsgeschichtlichen Vortrag vom General Freiherrn von Freitag halten. Nachmittags bearbeitete der Monarch die von einem Kurier gebrachten Eingänge aus Berlin.

Die drei Kinder des ermordeten österreichischen Thronfolgerpaares sind am Montag in Schloß Wechselburg in Sachsen zu voraussichtlich längerem Aufenthalt angekommen. Die verwaisten Kinder waren am Bahnhof Chemnitz von ihrer Tante, der Gräfin von Schönberg, geborenen Gräfin Chotel, und von den Kindern des gräflichen Paares mittels Automobils abgeholt worden.

Der neue Herzog von Sachsen-Meiningen nahm am Montag in außerordentlicher Sitzung des meiningischen Landtages die Eulidigung des Landtages entgegen. Es waren hierbei außerdem die Frau Herzogin, die Hof- und Staatschargen, die Mitglieder des Ministeriums und Vertreter der Presse zugegen, die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten „glänzten“ durch Abwesenheit. Der Herzog hielt eine Thronrede, worauf der Minister des Innern die Urkunde verlas, die den Treueid des Herzogs auf die Verfassung enthält. Dann überreichte der Minister dem Landtagspräsidenten die Urkunde. Nunmehr folgte die Eulidigung der Landtagsmitglieder vor dem Herzog nach, der Monarch dankte in warmen Worten, die Hoffnung aussprechend, der soeben stattgefundenen feierlichen Akt werde das Band zwischen dem Meiningen Land und seinem Herzog unzertrennlich knüpfen. Weiter verlas der Herzog das den Schluß des außerordentlichen Landtags ausprechende Reskript. Ein vom Landtagspräsidenten auf das herzogliche Paar ausgebrachtes Hoch beendigte den gesamten Eulidigungsakt.

Oesterreich. Die gleichzeitige Abhaltung eines deutschen und eines tschechischen Volkstages in Ratherein bei Troppau in Oesterreichisch-Schlesien hat, wie sich dies voraussehen ließ, zu Zusammenstößen zwischen Teilnehmern an den Versammlungen geführt. Starke Abteilungen Militär und Gendarmerie stellten die Ruhe wieder her. — Nach Wiener Privatmeldung trifft die österreichisch-ungarische Regierung umfassende militärische Vor-

alle verwundet, und noch etliche unverletzte Deutepferde. Ununterbrochen wälzte sich dieser lange Zug an den Herren des Stabes vorbei der Brücke zu, in die Stadt hinein.

Wellers Gesicht sah so finster aus, wie die blonde Aga ihn wohl nie gesehen hatte. Das Zurückweichen trieb ihm das Blut heiß durch die Adern und jagte es bis zu den pochenden Schläfen hinauf.

Als jetzt die Meldung des Majors Gersdorf von den Jägern eintraf, er habe zwei Angriffe zurückgeschlagen, beim dritten aber wäre er gezwungen gewesen, die Höhen an der Windmühle zu räumen, da machte seine Hand, die die Zügel hielt, eine so bestig zuckende Bewegung, daß sein Kappel sich hoch aufbaumte. Er hörte aber nur noch, wie Brangel sagte: „Wir werden gut tun, unsere Pferde auch zurückzuschicken, die können uns bei dem nahenden Straßenkampfe nur hinderlich sein.“

Weller zwang sein Pferd nieder und bis die Zähne zusammen, um die heftigen Worte herunterzudrängen, die ihm auf der Zunge lagen. Vorwärts hätte er stürmen mögen, sich dem andrängenden Feind entgegenwerfen, und „Sieg oder Tod“ halte es ihm in die Ohren. Statt dessen sollte er sich von seinem Gaul trennen, sollte auch ansehen, wie die Truppen, Schritt für Schritt zurückgedrängt, in den Straßen sich wehrten — oder entmutigt von dem Rückwärts, sich einer Panik überließen!

„Herr Gott! Nur das nicht!“ Wohin hatten sich seine Gedanken verirrt! Der junge Offizier fühlte, wie ihn ein Schauer durchrieselte, und suchte zusammen, als er seinen Namen rufen hörte.

Gleich darauf hielt er in dienstlicher Haltung vor Zastrow.

„Reiten Sie sofort nach Wonsfeld,“ befahl er, „bringen

sichtsmahregeln. Starke Militärtransporte sollen fast täglich nach der serbischen Grenze abgehen.

In den Alpen nehmen mit dem Beginn der touristischen Hochsaison auch die alljährlichen Unglücksfälle bei den Bergbesteigungen wieder ihren Anfang. So sind im Gebiet des Großvenediger in Tirol 8 Touristen infolge eines Schneesturmes tödlich verunglückt.

Frankreich. In Frankreich werden schon wieder Rüstungsausgaben geplant. Dem Senat ist ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher sich auf einmalige Ausgaben für Zwecke des Meeres und der Marine bezieht. Der Berichterstatter der Meereskommission des Senats, Humbert, trat lebhaft für diese Neuordnungen ein, deren dringliche Notwendigkeit er nachzuweisen veruchte. Im weiteren Verlaufe der Sitzung kam es zu gereizten Auseinandersetzungen zwischen dem Kriegsminister Messimy und Clemenceau. Schließlich trat Vertagung ein. — Die Deputiertenkammer führte am Montag die Beratung des Finanzgesetzes über die Einkommensteuer zu Ende, und nahm dann das Budget in seiner Gesamtheit mit 385 gegen 132 Stimmen an. — Am Dienstag wurde das französische Nationalfest in der herkömmlichen Weise gefeiert; seinen Höhepunkt in Paris bildete, wie immer, die große Truppenparade vor dem Präsidenten der Republik.

Italien. Ein gewisses Aufsehen erregt die von der italienischen Regierung angeordnete Einberufung des Reservistenjahrganges 1891. Die Bekanntgabe der Einberufung erfolgte durch grüne Maueranschläge, was die in Italien übliche Form der Mobilisation ist. Im ganzen sind 120 000 Mann einberufen worden. In politischen Kreisen Italiens bringt man diese Maßnahme teils mit den erneuten Drohungen wegen eines großen Ausstandes der italienischen Eisenbahner, andererseits mit den fortwährenden Schwierigkeiten im Orient zusammen. Schließlich gibt es noch eine dritte Lesart, der zufolge die Einberufung der Reservisten von 1891 in Hinblick auf mögliche kriegerische Verwicklungen Italiens mit Abyssinien erfolgt sein soll.

Albanien. Die Nachrichten über das Vordringen der nordepirotischen Aufständischen lauten immer bedenklicher für die albanische Regierung. Neuerdings haben sie auch Berat und Fieri besetzt, wodurch Balona, die Hauptstadt Südalbanien, direkt bedroht erscheint. Es heißt, daß die Nordepiroten gemeinsam mit den mohamedanischen Aufständischen operierten. Albanischerseits wird bestimmt behauptet, daß reguläre griechische Truppen an den Operationen der nordepirotischen Aufständischen teilnahmen. In den Athener Regierungskreisen bestreitet man dies allerdings, wie man dort auch der weiteren albanischen Behauptung widerspricht, daß von den Epiroten bei der Besetzung Korithas große Ausschreitungen gegen die albanische Bevölkerung der Stadt begangen worden seien. Unterdessen ist in Delvino der Kongreß der Epiroten zusammengesetreten, welcher seine Zustimmung zu den auf Korfu zwischen der Internationalen Kontrollmission für Albanien und den Führern der nordepirotischen Aufständischen getroffenen Vereinbarungen geben soll. In der Versammlung macht sich jedoch erheblicher Widerspruch gegen diese Vereinbarungen geltend. In der Montagsitzung des Kongresses, die sehr stürmisch verlief, drohte Zographos, der Chef der provisorischen Regierung von Nordepirus, daß er seine Entlassung nehmen würde, falls der Kongreß die Abmachungen von Korfu nicht genehmigen sollte.

Aus hessen-Nassau.

Hünfeld, den 15. Juli 1914.

Großes Turnfest.

Das bereits angekündigte Turnfest des Bezirkes Fulda hat statt am 26. Juli und zwar hier in Hünfeld. Es

Sie dem Generalkommando genaue Nachricht, wie die Sachen hier stehn.“

Ein kurzes „Zu Befehl!“, dann jagte Weller davon. Er stieß auf Major von Gersdorf, dem zwei Jägerkompagnien folgten.

„Der Feind hat unsere linke Flanke umfaßt, Schützen-Schwärme dringen schon in die Gärten und Hinterhäuser in der Westfront der Stadt, wir müssen zurück!“ rief Gersdorf ihm zu. Er war ganz bleich, seine Lippen zuckten, und der Ausdruck seiner Züge sprach deutlicher als Worte, was ihm dies Zurück kostete.

Weller hielt sein Pferd an. „Ich reite nach Wonsfeld, soll ich dies als Meldung mitnehmen?“

„Ja,“ stieß Gersdorf hervor, „und ich sage Ihnen, Kolding kann nicht gehalten werden, aber man muß dafür sorgen, daß meine beiden anderen Kompagnien ungefährdet von ihrem Posten wegkommen und nicht abgeschnitten werden. Das muß ich dem Oberstleutnant und Brangel auf die Seele binden. Wo sind die Herren?“

Weller zeigte nach rückwärts. „Bei der Brücke,“ rief er und setzte sein Pferd in Galopp, um die veräumten Minuten nachzuholen.

Er jagte an den beiden Kompagnien vorbei. Die Leute sahen müde und finster drein, in den Augen der Offiziere loderte Unwillen. Sie riefen ihm verschiedenes zu, er verstand nur das eine Wort: „Warum bekommen wir keine Unterstützung?“

Ja, warum hatte die Unterredung mit Delius und Bonin nicht ein paar Stunden früher stattgefunden, damit die zweite Brigade jetzt hätte zur Stelle sein können? Warum, warum? Ach von ein paar Stunden, manchmal nur ein paar Minuten zu spät hangen oft ein ganzes Lebensglück und die schwerwiegendsten Entscheidungen ab!

Mit schmerzlich zusammengezogenen Brauen, den Blick

ist um 8 Tage verschoben worden, da noch einige Schwierigkeiten zu lösen waren. Es ist das erste Bezirksturnfest der Diözese Fulda. Das Fest beginnt mit einem Festgottesdienst am Morgen. Predigt und Hochamt um 9¹/₂ Uhr. Der hiesige Gesellenverein und seine Jugendabteilung werden daran mit der Fahne teilnehmen. Die auswärtigen Vereine werden gebeten, soweit möglich, ebenfalls schon am Morgen mit der Fahne sich am Gottesdienst zu beteiligen. Sofort nach dem Festgottesdienst von 10¹/₂ Uhr ab beginnt das Turnen auf dem Turnplatz vor der Turnhalle und zwar das Geräteturnen aller Turner über 17 Jahren. Es geschieht dies aus dem Grunde Zeit zu gewinnen und Preisrichter für den Nachmittag. Gelegenheit zum Mittagessen bietet das Gesellenhaus und sämtliche Gasthöfe der Stadt; ebenso auch Abendbrot. Um 1 Uhr ist gemeinsame Segensandacht aller Jünglinge in der Stadtpfarrkirche. Nach der Andacht bieten sämtlichen Schulkinder der bei der Kirche liegenden Stadtschule Gelegenheit zum Anziehen der Turnkleidung. Pünktlich 1¹/₂ Uhr setzt sich der Festzug vom Kirchplatz aus in Bewegung. Sämtliche teilnehmende Vereine werden gebeten, die Fahne mitzubringen. Der Zug bewegt sich durch die Hauptstraße der Stadt hinunter bis zum Hospital und durch die Gartenstraße direkt auf den Festplatz. Hier beginnt sofort das Wettturnen: 100 m Lauf, Weithochsprung, Kugelstoßen, Geräteturnen und volkstümliche Übungen. Der Festplatz vor der Turnhalle wird durch gütige Bewilligung des Herrn Bürgermeister gehörig in Stand gesetzt und abgepflastert. Der Hausmeister vom Gesellenhaus wird die Zuschauer, die wir schon jetzt herzlich einladen, haben mit erfrischenden Getränken und Bratwürstchen sein. Die Preisverteilung, Diplome und Ehrenkränze hat statt abends im Gesellenhause unter dem Festpräsidium des Herrn Landrat, des Herrn Dechanten und des Herrn Bürgermeisters. Genannte Herren haben sich sofort gütigst bereit erklärt, das Präsidium des Festtages zu übernehmen, den versammelten Jünglingen eine kleine Ansprache zu halten und die Ehrenpreise zu verteilen. Damit schließt der offizielle Teil, es folgt der gemütliche mit einem kleinen Theaterstückchen der hiesigen Jugendabteilung des Gesellen- und Meistervereins und zum guten Schluß ein brillantes Feuerwerk im Garten. Möge das Fest einen recht guten Verlauf nehmen.

Übertragen dem Forstmeister Lubeseder in Einhausen vom 1. September ab die Oberförsterstelle Dersfeld-Wipperfshain mit dem Amtssitz in Dersfeld; dem Generalkommissions-Bürodiätar Wegner in Hünfeld eine etatsmäßige Spezialkommissionssekretärstelle; den Vermessungsdiätaren Michel in Fulda, Busch in Wiesbaden und Groß (Georg) in Cassel je eine etatsmäßige Vermessungs-Assistentenstelle. Versetzt: Der Spezialkommissar Regierungsrat Dr. Weber in gleicher Amtseigenschaft von Wihnenhausen nach Treysa; der Spezialkommissar Regierungsrat Schoen in gleicher Amtseigenschaft von Johannsburg D.-Pr. nach Wihnenhausen; die Regierungslandmesser Boide und Klaus von Limburg a. L. nach Magdeburg (Geschäftsbezirk der Generalkommission Werfburg). Beurlaubt: Der Spezialkommissar Delonomie-rat Dr. Ebersbach in Treysa vom 1. Juli d. J. ab auf ein Jahr zum Zwecke seiner probeweisen Beschäftigung im Dienste Sr. Durchl. des Fürsten von Reuß j. L. In den Ruhestand versetzt: Der Spezialkommissionssekretär Jakob in Hünfeld.

Wie bereits kurz berichtet fand am Sonntag, den 12. Juli das Kreis-Krieger-Verbandsfest und die Abgeordneten-Versammlung der Kriegervereine des Kreises Hünfeld in Madenzell statt. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Festgottesdienst. Nach diesem fand unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzenden Herrn Amtsrichter Eckhard-Burghaun die Abgeordneten-Versammlung im Vereinslokale bei Herrn Gastwirt Böglert statt, welche mit

in die Ferne gerichtet, sprengte Weller weiter. Wie ein graues Gespenst schreckte ihn das Wort „Zurück“, und grau in grau malte er sich dabei aus, was sich in den nächsten Stunden in Kolding abspielen könnte.

Dort wurde die Lage der Avantgarde auch wirklich mit jedem Augenblicke kritischer. Die Dänen, die in der Westfront der Stadt eingedrungen waren, nahmen dem 9. Bataillon eine Barrilade nach der anderen fort und drangen dort immer weiter vor.

Noch waren auf dem rechten Flügel sechs Jäger-Kompagnien im Besitze des Schlosses und der Erdwerke vor dem Tore. Sie hatten nur die einzige Rückzugslinie, und sobald der Feind in die Stadt drang, waren sie abgeschritten. Das Bataillon, das aus der Westfront zurückgeworfen war, sollte geschlossen gegen den Markt vorgehen, um die Jäger beim Rückzuge zu unterstützen. Schmeren Herzens, aber gedrängt durch die Verhältnisse, gab Oberstleutnant von Zastrow an Brangel die Befehl, sobald die Jäger aus ihrer gefährlichen Lage befreit wären, den Truppen den Befehl zum Rückzug aus der Stadt mitzuteilen. Auf dem Wege nach Wonsfeld bei dem Schlosse Bellevue sollte der Sammelplatz sein. Dahin ritt Zastrow mit seinen Adjutanten.

Brangel, der es voll begriffen hatte, daß der Versuch, Kolding länger zu halten, nichts anderes bedeutete, als ein nutzloses Hinopfern braver Leute, drängte die schmerzlichen Gefühle zurück, die auch ihn bei der Preisgabe eines vor kurzem erst eroberten Postens packten. Er hatte jetzt nur den einen Gedanken, seine geliebten Grünrocke aus der gefährlichen Lage zu befreien, und eilte daher nach dem Wege, der für die Jäger die einzige Rückzugslinie bildete. Aber es war nichts von ihnen zu erpähen.

(Fortsetzung folgt.)

einem dreifachen Durrah auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet wurde. Die Verhandlungen betrafen meist interne Vereinsangelegenheiten; erwähnen wollen wir nur, daß das Vermögen der Sterbefasse sich auf 9314,28 Mk. gehoben hat, sodaß wohl im nächsten Jahr die Summe von 10 000 Mk. erreicht werden dürfte. An Stelle des aus seinem Amte scheidenden Cassirers, Herrn Steuersekretär Schröder wurde Herr Kaufmann Joseph Vogt einstimmig zum Verbands- und Sterbefassenassistenten gewählt. Die Wahl des Schriftführers anstelle des nach Fulda versetzten Herrn Gerichtsvollzieher Ditzel mußte noch verschoben werden. Der Vorsitzende dankte in anerkennenden Worten beiden Herrn für ihre gewissenhafte und sorgfältige Mitarbeit in ihren schwierigen Ämtern. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Großentast bestimmt. Herr Landrat v. Jerin wohnte den Verhandlungen bei. An die Verhandlungen schloß sich ein Mittagessen an, welches — nebenbei bemerkt — der Küche des Vereinswirts alle Ehre machte. Herr Bruno Brehler-Großenbach brachte hierbei dem Vorsitzenden des Verbandes Herrn Amtsrichter Eshard-Burghaus den Dank der Versammlung zum Ausdruck. Inzwischen sammelte sich der stattliche Festzug auf dem Festplatze, woran drei schmutze Reiter, der Radfahrerverein auf geschmückten Rädern, die Ehrenjungfrauen, der Verbandsvorstand und wohl sämtliche Reserveoffiziere des Kreises sowie zwei Musikkapellen und ca. 18 Vereine mit 15 Fahnen teilnahmen. Trotz glühender Sonnenhitze marschierte der Zug in flotter Weise durch die Straßen des Ortes wieder nach dem Festplatze, woselbst Herr Hegemeister Sartoris, der Vorsitzende des Kriegervereins Madenzell, eine Begrüßungsansprache hielt und eine junge Dame einen Prolog sprach. Herr Amtsrichter Eshard hielt die Festrede, welche in ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausklang. Daraus entwickelte sich auf dem schön gelegenen Festplatz ein echt volkstümliches Fest bei Musik und Tanz sowie verschiedenen Gesang- und anderen Volksbelustigungen. Auch der Festwirt, an welchen allerdings bei der großen Hitze gewaltige Anforderungen gestellt wurden, war — alle Mann an Deck — dem Andrang gewachsen. Am Montagabend fand noch eine kleine Nachfeier statt, welche ebenfalls sehr gemächlich verlief.

Der Verein für hessische Geschichte und Landeskunde hält seine diesjährige Mitgliederversammlung vom 6.—8. August in Kirchhain ab.

Die Bautätigkeit in Hessen-Nassau. Der „Baumaterialien-Markt“, in Leipzig berichtet über die Bautätigkeit im Juni in Hessen-Nassau: In der Stadt Eschwege ist die Bautätigkeit gleich Null gewesen, auf dem Lande war sie gut. Eine Besserung in der Stadt steht noch bevor. Dasselbe ist von Frankfurt a. M., Fulda, Hanau, Marburg, Wiesbaden und schließlich auch von Cassel zu sagen. Vollständig darnieder lag der Baumarkt in Hanau, hier auch auf dem Lande, weil die vermeintliche gute Ernte des vergangenen Jahres sich qualitativ geringer erwies, als vermutet war und weil daher auch der Erlös hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Die Entwicklung der privaten Bautätigkeit in Hessen-Nassau hängt ebenso wie in anderen Bezirken einzig und allein von der Bessergestaltung der Hypothekenzinnsverhältnisse ab. Solange diese noch ungünstig sind, wird der Baumarkt keine Anregung erfahren.

Schwere Unwetter werden von gestern nachmittag vom Rhein und Main gemeldet. In Frankfurt hat das Wetter nachmittags gegen 4 Uhr begleitet von einem Wolkenbruch schrecklich gehaust. Auch Hagelschlag brachte großen Schaden, viele Bäume sind entwurzelt, zahlreiche Vögel ertrunken. In Sachsenhausen hat ein Blizstrahl den 12jährigen Sohn und die 14jährige Tochter des Polizeiwachmeisters Scheib erschlagen und ihn selbst verwundet. Die drei befanden sich auf einem Bachtacker am Mühlberg.

Rothenkirchen, Kr. Dünfeld, 12. Juli. Bei dem Landwirt Jakob Kemmler hier warf eine Kuh ein Kalb mit 5 vollständig ausgebildeten Beinen.

Fulda, 12. Juli. Der in Berlin verstorbene Direktor der Meiningschen Hypothekendarlehenbank, Dr. Rudolf Braun, ein Fuldaer Kind, hat seiner Vaterstadt 5000 Mark letztwillig vermacht.

Fulda, 11. Juli. Unter der Anklage das Vermögen eines anderen durch Vorspiegelung falscher Tatsachen geschädigt zu haben, hatte sich vor der hiesigen Strafkammer der Agent Heinrich Weppler, geboren 1863 zu Sorga, nebst einigen anderen Komplizen zu verantworten. Weppler sowohl wie die übrigen Angeklagten sind bereits mehrmals vorbestraft, darunter auch mit Betrug. Die Angeklagten haben im Frühjahr 1913 in Fulda und Umgegend einer ganzen Anzahl Leuten, die Geld suchten, eine Prüfungsgebühr in Höhe von 20—50 Mark sowie Wechsel von 250—1500 Mark abgenommen. Unter den auf diese Weise Geschädigten finden sich solche mit 5000, 10 000 und sogar 15 000 Mark. Zu der Verhandlung, die an einem Tage nicht zu Ende geführt werden konnte, waren zahlreiche Zeugen geladen. In seiner Anklagerede hob der erste Staatsanwalt hervor, daß das Tun und Treiben der Angeklagten ein ganz gemeingefährliches wäre, daß die Verhandlung aber auch wieder die Wahrheit des alten volkstümlichen Wortes, daß die Dummen nicht alle werden, bezeuge. Das Urteil gegen Weppler lautete auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis.

Fulda, 13. Juli. Gelegentlich des in Bütter abgehaltenen Fahnenweihfestes des Kriegervereins hat sich dort ein schweres Verbrechen zugetragen. Außerhalb des Festplatzes auf der Landstraße gerieten der Arbeiter Müller, 19 Jahre alt, aus Eichenzell und der 29jährige Arbeiter Hartmann mit dem 26jährigen Arbeiter Böhm aus Schmalnau aneinander. Es soll zwischen den beiden

Erstgenannten und dem Böhm ein alter Streit bestanden haben. Im Verlaufe des Streites soll der Müller einen Revolver hervorgeholt und auf Böhm geschossen haben. Müller behauptet allerdings, daß Hartmann geschossen habe. Jedenfalls traf die Kugel den Böhm in die Brust. Er brach zusammen und verstarb trotz ärztlicher Hilfe nach etwa einer halben Stunde. Hartmann und Müller wurden verhaftet und nach Fulda ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

Fulda, 14. Juli. Die Leiche des in einem Streit zwischen jungen Burschen getöteten Arbeiters Böhm ist nach erfolgter gerichtlicher Obduktion zur Beerdigung freigegeben worden. Die Mordwaffe wurde inzwischen in einem nicht weit von der Mordstelle befindlichen Strauch aufgefunden.

Hersfeld, 14. Juli. Die Leiche des am Freitagabend beim Baden ertrunkenen Kaufmanns Arno Müller, nach welcher die ganzen Tage ununterbrochen gesucht worden ist, wurde heute vormittag in der Nähe von Friedlos aufgefunden und geborgen.

Eschwege, 14. Juli. Arges Pech hatten zwei Schwiegerkuderer, die bei dem herrlichen Sommerwetter dem Verlangen nicht widerstehen konnten, auf der Werra blauen Fluten gestern ihrem Sport zu huldigen. Schon waren sie in sportgemäher Fahrt in der Nähe der Brücke unterhalb des Fürstensteins, als das Boot kenterte und beide insassen ins Wasser fielen. Sie retteten sich durch Schwimmen, kamen aber nur „mit dem nackten Leben“ davon, denn sie hatten sich vorher ihrer Kleider im Boote entledigt und diese samt Uhren, Portemonnaies und Wertgegenständen wurden dem Gott der Fluten zum Opfer gebracht. Nur mit dem Trikot bekleidet, schlüpfen die beiden Fahrt- und Leidensgenossen auf heimlichen Pfaden der Heimat zu. Wer aber dennoch die beiden Wanderer erspähte, war sichtlich betroffen von diesem eigenartigen Anblick und es gab manch vergnügliches Schmunzeln, denn „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen“.

Cassel, 13. Juli. In der Nacht zum Montag wurde auf dem Bahnhof Wabern der von einem Kriegerfest heimkehrende Schneidermeister Ahlheim aus Felsberg, als er auf den schon fahrenden Zug nach Cassel aufspringen wollte, überfahren und getötet.

Vermischtes.

* Bacha, 13. Juli. Kommenden Sonnabend vormittag wird hier die Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschaftsausstellung durch Se. Königliche Hoheit den Großherzog von Sachsen-Weimar in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Regierung, der Behörden und Korporationen, eröffnet. In der nahezu 3000 Quadratmeter großen Ausstellungshalle zeigen 200 Aussteller aller Branchen ihre Erzeugnisse. Die landwirtschaftliche Ausstellung wird ebenfalls reichlich besichtigt, ist doch die Zahl 150 schon überschritten. Zu Prämiierungszwecken stehen außer dem vom Staat, dem Bezirksausschuß und der Stadt Bacha gestifteten Medaillen noch zahlreiche Ehrenpreise zur Verfügung. Auf dem Ausstellungsplatze finden, abgesehen von den Konzerten der gesamten Regimentskapelle der Fuldaer Artillerie, täglich Konzerte in dem 1200 Quadratm. großen Hauptrestaurant statt, außerdem werden im Vergnügungspark Schaubuden, Karussells usw. für Unterhaltung sorgen. Ein Besuch der Ausstellung wird für jedermann interessant und lehrreich sein.

* Der Tod der Vögel. Auf einer ganz kurzen Strecke der Hochspannungsleitung einer thüringischen Ueberlandzentrale wurden in den letzten Tagen eine ganze Menge toter Vögel gefunden. Von einigen Spaziergänger wurden über 50 tote junge Stare zusammengelesen. Ihnen allen waren die Klauen völlig abgeseigt. Nach Beobachtungen kommt dies alljährlich bei den Flugübungen der jungen Stare vor, die sich in Scharen auf den Leitungsdraht niederlassen, und durch den elektrischen Strom getötet werden. Es ist dies ein Beweis für die Gefährlichkeit der elektrischen Hochspannungsleitung für unsere Vogelwelt.

* Aus der Rhön, 12. Juli. Die Industrie des Rhöngebirges hat abermals eine bedeutende Ausbreitung durch die Fertigstellung des neuen riesigen Basaltwerkes am Umpfenberg in der Nähe von Dermbach erfahren. Durch das neue, mit einem Kostenaufwand von mehr als einer Million Mark erbaute Basaltwerk, das jetzt in vollem Umfange in Betrieb genommen worden ist, haben viele hundert Bewohner des Rhöngebirges lohnende und dauernde Beschäftigung gefunden. Die Basaltsteine, die von vorzüglicher Qualität sind, werden mittels einer Drahtseilbahn zum Bahnhofe Dermbach befördert. — Der vor einigen Wochen nach Unterschlagung amtlicher und privater Gelder flüchtig gewordene Rechnungssamtmann Stappf aus Dermbach wurde in dem Weilaer Walde bei Dermbach als Leiche erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

* Meiningen, 13. Juli. Heute vormittag gegen 10 Uhr fand die feierliche Huldigung der Stände vor dem Herzog Bernhard von Meiningen statt. Sämtliche Abgeordneten des Landtages waren anwesend, nur die sozialdemokratischen Abgeordneten waren nicht erschienen.

* Meiningen, 13. Juli. In Oberlind sind vermutlich durch den Genuß verdorbenen Fleisches 200 Personen schwer erkrankt. Eine Person ist gestorben, mehrere scheinen lebensgefährlich erkrankt.

* Koburg, 13. Juli. Im loburgischen Dorfe Dassenberg, wo erst vor kurzem eine Schlägerei zwischen Arbeitern, die am Steinachtalbahnbau beschäftigt sind, stattgefunden hat und wobei es mehrere Schwerverletzte gab, kam es in einer Wirtschaft in der Nacht zum Sonnabend

wieder zu einer wüsten Szene zwischen Kroaten und Italienern. Erstere stachen mit den Messern wild um sich, wobei der italienische Schachtmeister Durastante, der beschwichtigend dazwischentrat, durch einen Stich ins Herz getötet, sein Bruder und ein anderer Arbeiter schwer verletzt wurden. Die Parteien schlugen mit Stühlen und Biergläsern wüst aufeinander los. Die Gäste und der Wirt mußten flüchten. Die Kroaten flohen dann und konnten noch nicht ergriffen werden.

* Friedberg, 13. Juli. Der 76jährige Rentner Johannes Böckel warf sich gestern auf der Strecke Dungen-Friedberg auf die Schienen und ließ sich von einem Personenzuge überfahren, der ihn zermalmte. Man nimmt an, daß er den Tod aus Gram über das kürzlich erfolgte Hinscheiden seiner Frau gesucht hat.

* Göttingen, 10. Juli. Auf einem in Göttingen abgehaltenen Jugendpflegetage des Landkreises Göttingen machte der Schulinspektor des Landkreises scharfe Front gegen das Juviel der Jugendpflege. Insbesondere gab er zu bedenken, daß die Kinder nicht zu sehr dem Hause entzogen werden dürften, da sie sonst den Eltern entfremdet würden. Der Arbeit und dem Sport, den die Jugend treibt, sollte man, so führte der Redner weiter aus, in der Öffentlichkeit nicht so große Beachtung schenken, wie es häufig geschieht und noch geschieht. Hierdurch machen sich bei der Jugend Wichtigere, gespreiztes Wesen und ein sich maßlos überhebender Ton breit, der der Jugend nicht ansteht.

* Mit dem Auto in einen Abgrund gestürzt. Der Ingenieur Arbogast aus Straßburg, ein bekannter Sportsmann, hatte Sonntag vormittag mit seiner Frau und dem Fahrradhändler Barth aus Straßburg eine Automobiltour in den Schwarzwald unternommen. An einer abschüssigen Stelle geriet der Wagen ins Schleudern und stürzte einen Abhang hinab. Arbogast und seine Frau wurden tot unter den Trümmern des Wagens hervorgezogen. Barth wurde leicht verletzt ins Krankenhaus nach Freudenstadt gebracht.

Neueste Nachrichten.

Der deutsche Flieger Dellerich erreichte gestern bei Leipzig eine Höhe von 7500 Meter und schlug damit Vinnelogs Weltrekord um fast 1000 Meter.

Der Berliner Landesverratsprozess.

Für 500 A. Zudastlohn sein Vaterland verraten.

Berlin, 14. Juli. Der Prozess gegen den Vizefeldwebel Walter Pohl vom 1. Westpreussischen Pionierbataillon Nr. 17 wegen Verrates militärischer Geheimnisse an fremde Mächte, insbesondere an Rußland begann heute vor dem Kriegsgericht der Berliner Kommandantur. Nach Aufruf der Sachverständigen und Zeugen wurde auf Antrag des Vertreters der Anklage, Kriegsgerichtsrats Dr. Coerrens, die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Pohl wurde zu 15 Jahren Zuchthaus, Stellung unter Polizeiaufsicht und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt. Im Ganzen erhielt er für seine Verräterei 500 Mark.

Ein neuer Fall russischer Spionage.

Berlin, 14. Juli. Inzwischen ist ein abermaliger Fall russischer Spionage bekannt geworden. Am Montagabend ist in der Nähe der Festung Boyen bei Loeben ein russischer Spion verhaftet worden. Er nahm Vermessungen an den Festungswällen unweit des Rastenburg-Tores vor. Im Verhör gab er an, russischer Major zu sein. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Eingreifen in Albanien?

Mailand, 14. Juli. Der „Avanti“ will erfahren haben, daß Italien positive Vorbereitungen zu einer Expedition nach Albanien getroffen habe, die auch gleichzeitig österreichische Maßnahmen in Bosna und Dalmatien veranlaßt hätten. Unabhängig von diesen Mitteilungen herrscht hier jetzt allgemein die Ansicht vor, daß eine italienische Expedition nach Ballona unmittelbar in greifbare Nähe gerückt sei.

Unnötige Besorgnisse.

Wien, 14. Juli. Kriegsminister Kropatin hat einen längeren Urlaub angetreten. Man schließt daraus, daß der erwartete Schritt Oesterreich-Ungarns in Belgrad nicht in allernächster Zeit erfolgen wird. An der Börse war heute das Gerücht verbreitet, Oesterreich-Ungarn werde gemeinsam mit Italien in Albanien einrücken. Die Börse war daraufhin sehr flau. An zuständiger Stelle wird das Gerücht als unbegründet bezeichnet.

Belgrad, 14. Juli. Heute vormittag hat das Leichenbegängnis des verstorbenen russischen Gesandten v. Hartwig stattgefunden.



Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Donnerstag, den 16. Juli 1914. Wolkig, Gewitterregen, wenig kühler, westliche Winde, Wetterumschlag in Aussicht.

**Kath. Meister- u. Gesellen-
Verein (E. V.) Hünfeld.
Turnabteilung**
Heute Mittwoch abend 7 1/2 Uhr
Übung.

Bitte um vollzähliges Erscheinen
da das Turnfest schon am 26. d.
Mts. stattfindet.

Der Präses.

Die Anfertigung von
Verträgen jeder Art
Einziehung fälliger Forderungen
auf allen Plätzen Deutschlands,
Anfertigung von Klageschriften,
— Prozeßvertretungen —
Übernahme ich bei billigster Be-
rechnung.
Hünfeld. **Albert Katz**
Hauptstraße 59.

Donnerstag auf dem Markt
Carotten Erbsen, Gurken,
Blumenkohl, Rettig, Bohnen,
Wirsing, Kohlraben,
Kirschen zum Einm. 25 Pfg.
feinste Magareten-Birnen,
Neue Kartoffeln, 3 Pfd. 25 Pf.
H. Küffer. Frau Bischof.

Schöne
4-5 Zimmerwohnung
mit verschlossenem Vorplatz und
Zubehör ist vom 1. August oder
später zu vermieten.
Joseph Leuz.

Neue eingemachte
Salzgurken.
H. Strauß.

Wollen Sie eine wirklich gute,
dem Leder durch seine vorzüglichen
Bestandteile ganz besonders zutref-
fliche Schuhcreme kennen lernen,
so verwenden Sie

„Wirtin“

Sie werden, nachdem Sie einmal
diese wirklich erstklassige Schuh-
creme gebraucht haben, nur noch
„Wirtin“ nehmen.
Wirtin ist nur zu haben in den
meisten hiesigen Schuhgeschäften
und Schuhmachereien, welche auch
Gratisdosen abgeben.

Aleinige Fabrikanten von Wirtin:
Chemische Fabrik Köthen,
Köthen-Anhalt.

Lüchtige Zimmergeffellen

aufser Verband für dauernde Be-
schäftigung gesucht. Stundenlohn
42 Pfennig.

A. Döring, Zimmermeister,
Gudensberg, Bez. Cassel.

**Steckenpferd-
Seife**

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weiß und
lammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Rudolf Aha;
in Burghausen H. Hattendorff,
in Eiterfeld:
Apotheker Prützmann.

Frisch eingemachte
Gurken.

C. Weidler.

Brennholzverkauf und Wiesenverpachtung

der Königl. Oberförsterei Mackenzell am Sonnabend,
den 25. Juli d. Js., um 3 Uhr nachmittags in der Stark'schen
Gastwirtschaft zu Nassdorf.

Schutzbezirk Buchwald. Forstorte Buchwald u. Hübelberg.
Eichen: 13 Scheite, 3 Astknüppel, 70 Astreis III.; Buchen: 112
Scheite, 5 desgl. Anbruch, 21 Knüppel, 285 Reis II./III. Cl.; Erle:
2 Scheite, 5 Reis III.; Aspen: 1 Scheite, 98 Stammknüppel 575 Stamm-
reis, 5 Astreis III.; Fichten: 6 Scheite, 67 Stammknüppel, 55 Reis
II./III.; Kiefern: 6 Scheite, 16 Stammknüppel, 20 Astreis III.

Nummern des Verkaufsholzes: 2387—2410, 2411—2544,
1584—1590, 2172, 2173, 2175, 2176, 2177—2181, 2188—2216,
2221, 2261—2291, 2294—2298, 2301—2324, 2330—2334, 2342 bis
2347, 2351, 2352, 2348—2350, 742, 762—764, 766—771, 772 bis
775, 1591—1593, 1686—1690, 2044—2060, 2144—2167, 758, 759.

Verpachtungswiesen.

Ord. Nr.	Name des Forstortes	Distr. Abt.	Flächen- größe ha.	Des bisherigen Pächters		Mühtiger Verpach- tungszeit- raum
				Name	Wohnort	
1	Saure Blatte	81a	0,232	Jos. Biel	Safelstein	Bom 1. 10. 1914 bis 30. 9. 1926
2	Die runde Wiese	84a	0,699	Eng. Menz	.	
3	Die Boddecke	85b	0,399	derselbe		

**Züchtervereinigung für Simmenthaler Vieh
im Kreise Hünfeld.**

Sonntag, den 19. d. Mts.
nachmittags 3 1/2 Uhr

Versammlung im Hotel „Engel“ hier.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
 2. Erörterung der Frage der Tuberkulose-Etikung unter Teil-
nahme eines Beamten der Landwirtschaftskammer.
 3. Besprechung züchterischer Fragen. Referent Herr Kreisvieh-
arzt Liebold hier.
- Zum Besuche dieser Versammlung, zu welcher auch Nichtmit-
glieder Zutritt haben, ladet ein

Der Vorsitzende.

**Gewerbe-, Industrie- und
Landwirtschafts-Ausstellung Uacha**

18.—28. Juli 1914.

Programm.

Sonntag, den 18. Juli:

- 1/2 11 Uhr vormittags: Eröffnung der Ausstellung.
1. Begrüßung Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs
v. Sachsen.
2. Eröffnung der Ausstellung durch Se. Königliche
Hoheit.
3. Rundgang durch die Ausstellung und Besichtigung
der Viehausstellung.
4. Vorführung und Bekanntgabe der prämierten Tiere.
Konzert auf dem Ausstellungsplatz.

1/2 4—1/2 7 Uhr nachmittags: Konzert auf dem Ausstellungs-
platz.

Sonntag, den 19. Juli:

Vormittags 1/2 12—1/2 1 Uhr: Konzert auf dem Markt.
Nachmittags 1/2 4—1/2 7 Uhr: Konzert auf dem Ausstellungs-
platz

Montag, den 20. Juli:

Vorführung des Komperit-Sprengkulturverfahrens der Dres-
dener Dynamitfabrik.
Nachmittags 4 Uhr: Vortrag des Königl. Oekonomierates
Garke-Zeitz. (Veranstaltet vom Kalisyndikat.)

Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. Juli:

Nachmittags und abends Konzert im grossen Ausstellungs-
restaurant.

Donnerstag, den 23. Juli:

Pämierung
1/2 4—1/2 7 Uhr Konzert auf dem Ausstellungsplatz.
5 Uhr Bekanntgabe der prämierten Aussteller.

Freitag, den 24. und Sonnabend, den 25. Juli:

Nachmittags und abends Konzert im grossen Ausstellungs-
restaurant.

Sonntag, den 26. Juli:

Nachmittags und abends Konzert auf dem Ausstellungsplatz.

Montag, den 27. und Dienstag, den 28. Juli:

Nachmittags und abends Konzert im grossen Ausstellungs-
restaurant.

Schluss der Ausstellung: Dienstag, den 28. Juli, abends 5 Uhr.

Hierauf Beginn der Verlosung.

Die Ausstellungsleitung.

Rechnungsformulare

☛ liefert schnell die Buchdruckerei. ☛

Carl Erbenich,

Rechtskonsulent beim Königl. Amtsgericht Eiterfeld
erteilt zuverlässigen Rat und Auskunft in allen Rechtssachen
und empfiehlt sich zur Erledigung und Vertretung sämtlicher
Rechtsangelegenheiten, zum Einsehen von Forderungen, zur
Auskunft an jedem Platze, Anfertigung von Gesuchen, Re-
klamationen, Gütertrennungen und Verträge jeder Art, für
Grundbuch- und Steuersachen; ebenso zu Versteigerungen
jeder Art.

Büro: Hünfeld, Lindenstraße 17b. Fernsprecher Nr. 50.

Sprechstunden: Jeden Werktag von 8—12 Uhr und
nachm. von 2—7 Uhr. Sonntags von 11—12 Uhr.

Sprechstunden in Eiterfeld: Jeden Mittwoch von 1—4 Uhr
in der Gastwirtschaft zum Adler.

Mäßige Gebühr!

Mäßige Gebühr!

Der beste
Einkoch-Apparat
REX
Conserven-Gläser
viele Millionen im Gebrauch.
Überall bevorzugt.
Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“
für Gelee, Marmelade und Säftbereitung.
Halbe Kochzeit • 50% Zuckerersparnis.
Verkaufsstelle:
Carl Siebert
Eisen- und Kohlenhandlung.

Sperber-Motorwagen!

Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene Wagen
preiswert abzugeben.

Anfragen erwünscht.

Norddeutsche Automobil-Werke Hameln.

Kurhaus St. Wigbertshöhe,
Bad Hersfeld.

Heilanstalt für Asthma, Herzleiden und
Gelenkrheumatismus.
Dauer-Erfolge.

Empfehle mein Lager in

Kutsch- und Arbeitskumten
in jeder Grösse und Ausführung, sowie
Geschirre aller Art.

Ferd. Hodes
Hauptstr. 49.

Gratulationskarten aller Art empfiehlt
W. Albiez

Firma Justus Ebert, Hünfeld

Bau- und Möbelschreinerei

empfiehlt alle Sorten:

rauhe Bretter, sowie schwedische Hobel-
dielen, Stabbretter, Fußleisten, fertige
Türbekleidungen, Dachlatten, Spalierlatten,
Rauhspunder, Schalbretter, Türbohlen,
Gerüstbohlen. Ferner alle Sorten: Aufsätze,
Kapitäl, Kehlleisten, Bett- und Tischfüße,
Bauholz, nach Liste geschnitten